

7. Sekundärliteratur

Der Pietismus in Gestalten und Wirkungen. Martin Schmidt zum 65. Geburtstag / Hrsg. von Heinrich Bornkamm. - Bielefeld : Luther-Verl., 1975 (Arbeiten ...

14). - S. 368-382

Die Reformideen des Comenius und ihr Verhältnis zu A. H. Franckes Plan einer realen Verbesserung in der ganzen Welt.

Peschke, Erhard

Bielefeld, 1975

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die Reformideen des Comenius und ihr Verhältnis zu A. H. Franckes Plan einer realen Verbesserung in der ganzen Welt

Francke zitiert in seinem Großen Aufsatz (1704) zahlreiche Persönlichkeiten des 17. Jahrhunderts, die an den Zuständen ihrer Zeit Kritik geübt haben, läßt aber Comenius unerwähnt.¹ Er hatte sich im zurückliegenden Jahrzehnt immer bewußter von den mystischen und chiliastischen Spiritualisten abgegrenzt, um die gezielten Vorwürfe der orthodoxen Lutheraner zu entkräften. Eine Berufung auf Comenius, dessen überkonfessionelle und chiliastische Ideen der zeitgenössischen Kritik unterlagen, hätte Franckes Reformunternehmen gefährden können. Aus den gleichen Gründen verschweigt er auch den Namen des quietistischen Mystikers Molinos, dessen *Guida spirituale* er 1687 übersetzt hat und dessen Einfluß auf seine Gedankenwelt nachweisbar ist.²

In seinem trefflichen Aufsatz über »A. H. Franckes Idee der ›Universal-Verbesserung‹ und die Weltreformpläne des Comenius« hat Franz Hofmann, die bisherigen Forschungsergebnisse zusammenfassend, gezeigt, daß Francke zur Zeit der Niederschrift seines Großen Aufsatzes über die Persönlichkeit, das Schrifttum und die Gedankenwelt des Comenius weitgehend informiert war.³ In der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen befinden sich zahlreiche Schriften des letzten Bischofs der alten Brüderuni-

¹ August Hermann Franckes Schrift über eine Reform des Erziehungs- und Bildungswesens als Ausgangspunkt einer geistlichen und sozialen Neuordnung der Evangelischen Kirche des 18. Jahrhunderts *Der GROSSE AUFSATZ*. Mit einer quellenkundlichen Einführung herausgegeben von Otto Podczek. Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse, Band 53, Heft 3, Akademie-Verlag Berlin 1962. Vgl. daselbst das Personenverzeichnis, S. 37f.

² E. Peschke, Die Bedeutung der Mystik für die Bekehrung August Hermann Franckes, *ThLZ* 1966, Sp. 881 ff.

³ F. Hofmann, A. H. Franckes Idee der »Universal-Verbesserung« und die Weltreformpläne des Comenius, *Hallesche Universitätsreden*, August Hermann Francke, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1964, S. 79ff. — Vgl. A. Molnár, A. H. Francke und die Bedeutung des hallischen Pietismus für die tschechischen Protestanten, *ThLZ* 1964, Sp. 1 ff. — E. Peschke, Die theologischen Voraussetzungen der universalen Reformpläne A. H. Franckes, in: *Wort und Gemeinde*, Festschrift für Erdmann Schott zum 65. Geburtstag, Berlin 1967, S. 97 ff. — Ds., *Studien zur Theologie August Hermann Franckes II*, Berlin 1966, S. 206 ff. — H. Ahrbeck, Komenskýs Bemühen zur Verbesserung der menschlichen Dinge, in: *Gesellschaft, Menschenbildung, Pädagogische Wissenschaft*, Vorträge zu Grundfragen der Pädagogik im J. A. Komenský-Gedenkjahr 1970, *Wiss. Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, 1971/8 (E 7), S. 38 ff.

tät. Justus Docemius, der gelehrte Freund des Comenius, hatte den hallischen Pietisten das gesamte fragmentarische Manuskript und die bereits gedruckten Teile des großen Werkes *De rerum humanorum emendatione consultatio catholica* überlassen. Aus dem Briefwechsel zwischen Francke und Jablonski im Jahre 1703 geht hervor, daß sie in eine Gesamtausgabe aufgenommen werden sollten. Francke zitiert wiederholt Werke des Comenius, wie z. B. *Unum necessarium* und *Lux e tenebris*.

Besonders stark hat ihn die Lektüre des ersten Teils der *Consultatio catholica*, der *Panegersia*, beeindruckt. In einem Brief an Elers im Jahre 1702 bemerkt Francke, er könne nicht sagen, wie ihn die *Panegersia* erquickt habe. Er hatte die Schrift entweder bereits durch den in Halle vorhandenen Amsterdamer Foliodruck oder erst durch den 1702 von Buddeus im Verlag des Waisenhauses herausgegebenen Nachdruck kennengelernt. Der Vorrede an Europas Leuchten und der *Panegersia* hatte Buddeus eine würdige Einleitung vorangestellt.

Wir legen unserer Darstellung der Reformideen des Comenius den Text der Vorrede zur *Consultatio catholica* und der *Panegersia* zugrunde.⁴ Angesichts der bereits vorliegenden Ergebnisse der Comeniusforschung⁵ will

⁴ *Johannis Amos Comenii De rerum humanorum emendatione consultatio catholica*, Editio princeps, Academia Scientiarum Bohemoslovaca, Prag 1966, Tomus I, S. 27 ff., 41 ff. Die in Klammern gesetzten Zahlen im laufenden Text beziehen sich auf die Absätze des Vorwortes (Pr.) bzw. der Kapitel der *Panegersia*. — Vgl. Johann Amos Comenius, *Ausgewählte Schriften zur Reform in Wissenschaft, Religion und Politik*, übersetzt und bearbeitet von H. Schönebaum, Leipzig 1924.

⁵ Vgl. K. Schaller, *Pan*, Untersuchungen zur Comenius-Terminologie, s'Gravenhage 1957. — Ds., *Die Pampaedia des Johann Amos Comenius. Eine Einführung in sein pädagogisches Hauptwerk*, Pädagogische Forschungen, Bd. 4, Heidelberg 1958. — J. L. Hromádka, *Die Theologie von J. A. Comenius im Umbruch der Zeiten*, in: *Communio viatorum* II (1959), S. 42 ff. — J. A. Comenius, *Pampaedia*, lateinischer Text und deutsche Übersetzung, ed. D. Tschizewskij, H. Geissler, K. Schaller, Pädagogische Forschungen, Bd. 5, 2. A., Heidelberg 1965. — A. Molnár, *Comenius' Theologia naturalis*, in: *Communio viatorum* VIII (1965), Nr. 1, S. 53 ff. — H. Vorländer, *Der Theologe Johann Amos Comenius*, Zeitschrift für Kirchengeschichte, II — 1968, S. 159 ff. — F. Hofmann, *J. A. Komenský — »Praeceptor humanitatis«*, Wiss. Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 1971/4 E 6). — Gesellschaft, *Menschenbildung, Pädagogische Wissenschaft, Vorträge zu Grundformen der Pädagogik im J. A. Komenský-Gedenkjahr 1970*, Wiss. Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1971/8 (E 7): H. Ahrbeck, *Komenskýs Didactica magna* (S. 43 ff.); H. Ahrbeck u. R. Ahrbeck, *Zur Aktualität von Komenskýs Werk* (S. 47 ff.); F. Hofmann, *J. A. Komenský — Erbe und Gegenwart* (S. 53 ff.); ds., *Die Dialektik von »emendatio«, »renuntiatio« und »revelatio« im politischen Denken Johann Amos Komenskýs* (S. 59 ff.). — F. Hofmann, *Die pädagogische Funktion der Pansophie des J. A. Komenský*, Jahrbuch für Erziehungs- und Schulgeschichte, Jahrgang 10, 1970, Akademie-Verlag Berlin 1970, S. 3 ff. — *Johann Amos Comenius — Jan Amos Komenský 1670/ 1970*, Ost-West-Pädagogik 17, i. A. der Deutschen Pestalozzi-Gesellschaft bearbeitet und herausgegeben von S. E. Weitz, Köln 1971.

die nachfolgende Untersuchung nur als theologische »Schichtaufnahme« verstanden werden, die zur Klärung des Verhältnisses zwischen Comenius und Francke beitragen soll. Bevor wir die Gedanken beider miteinander konfrontieren, soll Comenius selbst zu Wort kommen.

I.

Ansatz, Struktur und Ziel der Reformpläne des Comenius erschließen sich uns von der *pansophischen Grundidee* seines Gesamtwerkes her. Sie be-seelt alle seine Schriften und ist in der *Consultatio catholica* zur allseitigen Entfaltung gekommen. Die in mannigfaltigen Farbspielen auftretenden pansophischen Gedanken kulminieren in dem Begriff »pan«, der uns in zahlreichen Verbindungen begegnet und die harmonische Einheit des Alls zum Ausdruck bringt.

In allen Bereichen dieses mit neuplatonischen Elementen durchsetzten Denkens ist ein dominierender *theozentrischer Akzent* wahrnehmbar. Gott ist der Herr der Welt, der einzig alleinige, wahre, lebendige Gott, der Gott der gesamten Erde (12, 1). Er ist der Schöpfer aller Dinge und der Völker des Erdkreises (12, 14). Als einiger Schöpfer bewirkt er unsere Einheit, unsere Uneinigkeit geht auf einen anderen Mächtigen, Gottes und unseren Feind zurück (12, 21). Alles Gute strömt von dem alleinigen Gott auf uns herab. So muß es nun wieder von uns zu Gott und den Nächsten zurück-strömen (Pr. 24). Der überaus liebevolle Vater zeigt uns, wie überaus lieblich das Zitherspiel der Panharmonie über den Erdkreis ertönen wird (Pr. 18). Er hat uns so harmonisch gemacht, daß wir keine Disharmonie ertragen können (11, 27).

Im Geist dieser pansophischen Grundhaltung richtet Comenius einen all-gemeinen *Aufruf zur Verbesserung* der menschlichen Dinge an das Men-schengeschlecht, vor allem aber an die Gebildeten, Frommen und Mächti-gen Europas (Pr. 2). Alle sollen kommen, denen das eigene Wohl und das Wohl ihres Geschlechtes am Herzen liegt, alle, aus jedem Volk, jeder Sprache und Sekte, die Gott fürchten (11, 7). Weil es alle angeht, müssen wir mit allen Gemeinschaft pflegen (11, 2). Der erhabene Zweck, die Ver-besserung unserer Verderbnis, dient Gott zur Ehre, dem Satan zur Schmach, dem Menschengeschlecht zum Heil (11, 8).

Der Hauptzweck unseres Vorhabens ist es, *Christus*, das Licht der Völker, *den übrigen Völkern zu verkündigen*. Wenn wir zu einer solchen Eini-gung aller auffordern, dürfen wir keine Rücksicht auf Völker, Sekten und Parteien nehmen. Wer sich die Einigung zum Ziel gesetzt hat, muß die Sonderinteressen der Parteien außer Acht lassen (Pr. 16). Denn wir sind alle Bürger einer Welt, ja sogar alle ein Blut (11, 22). Wenn wir nun das allgemeine Licht unseres Glaubens denen, die im Finsternen sitzen, im Na-men unseres europäischen Erdkreises anbieten wollen, müssen wir zuerst